

Ossendorfer Heimatblätter



Impressum:

Nr. 1 / 2020

18. Jahrgang

Herausgeber:

Schützenverein Ossendorf e.V.

Vorsitzender Heiner Geilhorn

Mennerstraße 22

34414 Warburg - Ossendorf

Vereinsregister: Amtsgericht Warburg VR 227

Verfasser / erstellt von:

Erwin-Heinrich Dübbert

Ortsheimatpfleger u. Dorfchronist

Oststraße 27

34414 Warburg – Ossendorf

Tel.: 05642-7575

E-Mail: e.duebbert@t-online.de

Mitglied im Westfälischen Heimatbund

Mitglied in der Bürgerinitiative Diemeltal

Mitglied im Altertumsverein Paderborn

**HISTORISCHES UND
AKTUELLES AUS OSSENDORF
UND WESTFALEN**

Die Ossendorfer Heimatblätter bieten Beiträge an, die den satzungsgemäßen Aufgaben des Schützenvereins nach, Historisches aufgreifen und erläutern, von Brauchtum, Natur und auch neuerem Geschehen berichten und dazu anregen wollen, überkommenes Kulturgut zu erhalten.

Auflage: 60 Hefte

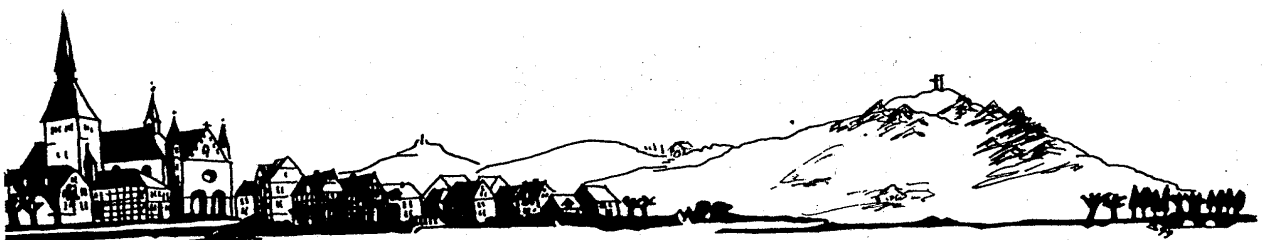
Druck: Druck-Center Warburg

Preis: 3,00 Euro

In dieser Ausgabe:

- Dorfchronik des Jahres 2019
- Bildstock St. Bernhard
- vom Krummstab zum Adler
- Kriegsende vor 75 Jahren
- Baum des Jahres: die Robinie
- Vogel des Jahres: die Turteltaube
- DIEMELTALER
SCHMETTERLINGSSTEIG

in Erinnerung an: August-Alexander
Wendehals, Maler aus Ossendorf



Ossendorf im Internet: www.ossendorf.de

Chronik des Jahres 2019 – 1. Halbjahr

-weitere Informationen im Anlagenband Nr. 46 der Ossendorfer Dorfchronik-

Persönliche Ereignisse im Dorf:

- Die Ossendorferin Veronika Hülsmann (Oststraße) tritt im Fernsehen gemeinsam mit Starkoch Nelson Müller auf.
- Sterbefall Rudolf Koch, geb. 7.02.1940, verst. 14.02.2019
- Hans-Albert Fiedler wird von der Firma Wegener für 40 jährige Betriebszugehörigkeit geehrt.
- Sterbefall Fritz Kaufmann, geb. 29.01.1932, verst. 15.03.2019
- Josef Nolte (Zum Warburger Tor) feiert seinen 80.Geburtstag.
- Sterbefall Andreas Fischer, geb.25.06.1993, verst. 7.04.2019
- Hochzeit von Wilhelm Thonemann und Verena Thonemann geb. Ritschel am 4. Mai in der Pfarrkirche zu Germete.
- Sterbefall **Maria Nolte**, geb. 5.1.1927, verst.5.5.2019. (Maria Nolte war jahrzehntelang Lehrerin an der Volksschule in Ossendorf. Sie hat Generationen von Schülern und Schülerinnen der Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht. **An dieser Stelle deshalb ein „ehrendes Gedenken“!**)
- Sterbefall Heinrich Schafmeister, geb. 15.9.1928, verst. 15.5.2019

(für Vollständigkeit keine Gewähr !)

Natur, Landschaft, Wetter, Unwetter, Brandfälle, Verkehrsunfälle:

- 5.Jan.: Zeitweilig Regen, 8 Grad
- 12.Jan.:Regen überquert uns, 7 Grad
- Seenlandschaft in den Diemelauen (15.01.2019) Die Diemel trat über ihre Ufer.
- 26. Jan.: Regengebiet zieht durch, 5-7 Grad.
- 2.Febr.: Schneewolken und Glätte, 0-2 Grad
- 9.Febr.: Regenfälle, 7-12 Grad.
- 23.Febr.:Jede Menge Sonne, 8-12 Grad.
- 2.März: Hoffen auf Lichtblicke, 9-12 Grad.
- 9.März: Regnerisch und stürmisch, 10-13 Grad.
- 16. März: Regengebiet zieht durch, 8-11 Grad.
- 23. März: Viele Wolken und etwas Sonne, 12-16 Grad.
- 30. März: Wolken und Sonne, 16-19 Grad.
- 6. April: Sonnen- und Wolkengemisch, 17-19 Grad.
- 13.April: Nasskalter Mix, 6-8 Grad.
- 20.April: Nur wenige dünne Wolken, 18-21 Grad.
- 27. April: Aufkommender Regen, wenig Sonne, 13-15 Grad.
- Waldbrand zwischen Kleinenberg und Hardehausen.
- 4.Mai: Regen mit Flocken, Nachtfrost, 7-12 Grad.
- Schwerer Verkehrsunfall zwischen Ossendorf und Wethen.
- 25.Mai: Gebietsweise wolkenreich, 14-18 Grad.
- 1. Juni: Harmlose Wolken, 24-26 Grad.
- 15.Juni: Gelegentlich Schauer, 23-25 Grad.
- 26.Juni: mit wenigen schattigen Momenten, 25-30 Grad.

Chronik des Jahres 2019 – 1. Halbjahr

-weitere Informationen im Anlagenband Nr. 46 der Ossendorfer Dorfchronik-

Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung

- Fischhandel von Heiner Koch hat vor Ostern viel zu tun. „Freitags gibt's Fisch“ -Pfarrer Johannes Insel erklärt Fastenbrauch.

Vereine und Dorfgemeinschaft:

- Neues Kursangebot vom Sportverein: Lady Power Fitness in der Turnhalle
- Neujahrs-Winterwanderung (Schnadgang) der Dorfgemeinschaft am 05.01.2019 ab altem Spritzenhaus eigentlich zur Franzosenschanze. Wegen Regenwetter jedoch verkürzte Wanderung nur über die Heide. Anschließend Treffen in der DRK-Unterkunft mit Vortrag über die Franzosenschancen durch Ortsheimatpfleger Erwin Dübbert.
- Generalversammlung vom Schützenverein am 19.01.in der Heinberghalle: Vorsitzender Heiner Geilhorn appelliert an die Schützen wieder einen König zu finden. Verleihung der Schießplaketten.
- Gardetanzturnier am 9.Febr. in der Heinberghalle vom Karnevalsverein. „Spagat in Spitzenhöschen“. Bei sechsten Gardetanzturnier der Rot-Weißen Funken Ossendorf zeigten elf Gruppen auf der Bühne der Heinberghalle eine akrobatische Show.
- Mitgliederversammlung vom Musikverein am 12.01. in der Grundschule.
- Gesangverein: Peter Drolshagen bleibt weiterhin Vorsitzender; Ehrungen und Neuwahlen bei der Mitgliederversammlung.
- Karnevalsveranstaltungen: Weiberkarneval am 28.Febr., Kinderkarneval am 2.März, Prunksitzung am 3.März 2019. Verleihung des Hausordens an Gerlinde Bielefeld wegen hervorragender Leistung im Ehrenamt. Neuer Träger des Cochumer Ordens wurde Dieter Beilenhoff für die mißlungenste Leistung.
- Jahreshauptversammlung vom Sportverein am 9.3. im Pfarrheim. Andre Jochheim bleibt Vorsitzender. Der Verein zählt 447 Mitglieder.
- Drei Ossendorfer Vereine: Musikverein, Sportverein und Karnevalsverein bauen gemeinsam eine Lagerhalle neben dem Tennisheim.
- DRK Mitgliederversammlung am 16.März in der DRK-Unterkunft
- Versammlung der Löschgruppe: 66 Einsätze für Löschgruppe Ossendorf im Jahre 2018. Die Löschgruppe veranstaltet auch am Ostersonntag, den 21.04. ein Osterfeuer am Sportplatz.
- Die Fußball-Spielgemeinschaft Nörde / Ossendorf gibt den Spielplan für die Rückrunde heraus.
- DRK-Blutspendetermin am 29.März in der DRK-Unterkunft.
- Frühlingskonzert am 13.April vom Musikverein in der Heinberghalle. Ulrich Schwarte wird Ehrenmitglied des Vereins. Dirigent ist Daniel Uhe gebürtig aus Willebadessen.
- Schnuppertraining der Juniorgarde vom Karnevalsverein am 7.Mai in der Turnhalle.
- Säuberungsaktion an der Heinberghalle vom Schützenverein am 4.Mai.
- Tagesausflug vom Ortsverband des VDK am 22.Juni nach Einbeck.

Chronik des Jahres 2019 – 1. Halbjahr

-weitere Informationen im Anlagenband Nr. 46 der Ossendorfer Dorfchronik-

Vereine und Dorfgemeinschaft:

- Königschießen vom Schützenverein am Himmelfahrtstag. Neuer Schützenkönig wurde Johannes Laudage mit dem 111. Schuß auf den hölzernen Königsvogel.
- Schützenfest über Pfingsten. König Johannes Laudage mit Königin Christina Laudage. Dem Hofstaat gehören an: Christoph Engemann und Andrea Fuest, Wilhelm und Verena Thonemann, Marc und Anna Engemann, Thomas Fuest und Marie-Therese Schauerte, Sebastian und Nicole Kohaupt, Marcel und Olga Höniger.
- Tag der offenen Tür beim Segelflugverein am Heinberg über Pfingsten.
- Sommerkonzert vom Gesangverein und Projetchor „Unerhört“ in Pfarrkirche unter Mitwirkung von Schülern der Grundschule und einer Bläsergruppe vom Musikverein.
- DRK-Blutspendetermin am 28.Juni in der DRK-Unterkunft.

Kirchliche Nachrichten:

- Kinder gehen von Haus zu Haus und bringen den Segen der hl.Drei Könige

Öffentliche Einrichtungen (Schule u. Kindergarten):

- Graf-Dodiko-Schule Warburg: 20 Schüler abgewiesen, Teilstandort Ossendorf wird demnächst zweizügig geführt.
- Das Haus Maria am Heinberg wird abgerissen. Jahrzehntlang waren dort ältere Schwester der Serviam Schwester aus Germete beheimatet.
- Bücherei an der Grundschule eröffnet: 3.500 Euro wurden hierfür gesammelt.

Kultur, Brauchtum, Dorfgeschichte und Politik (Bezirksausschuß, Gemeinderat):

- Ortsheimatpfleger Erwin Dübbert gibt das Heft Nr. 25 (Ossendorfer Schriftenreihe) mit dem Titel "Ossendorf im Königreich Westphalen" heraus.
- Ortsheimatpfleger Erwin Dübbert gibt das Heft Nr. 26 (Ossendorfer Schriftenreihe) mit dem Titel "Ossendorfer Naturschutzgebiete" heraus.
- Aufruf vom Ortsheimatpfleger Erwin Dübbert durch Flugblatt mit der Bitte an die Einwohner Fotos für das Fotoarchiv zur Verfügung zu stellen.

Überregionale Ereignisse:

- Totale Mondfinsternis am 22.Jan. Sehr kalte Witterung (minus 16 Grad)
- Die Zuckerfabrik in Warburg schließt nach der diesjährigen Rübenverarbeitung endgültig ihre Tore für immer.
- Der durch seine Treckfahrten bekannte Winfried Langner aus Lauenförde macht mit seinem alten DEUTZ Trecker Zwischenstation in Ossendorf. (WB 29.5.2019)
- EUROPA-Wahl: Schlappe für SPD und Union- Grüne stark wie nie.
- Brandkatastrophe an der Kirche Notre-Dame in Paris.

geschrieben für Ossendorf: Erwin-Heinrich Dübbert, Ortschronist

Chronik des Jahres 2019 – 2. Halbjahr

-weitere Informationen im Anlagenband Nr. 47 der Ossendorfer Dorfchronik-

Persönliche Ereignisse im Dorf:

- Sterbefall Marie-Therese Wendehals, geb. 23.4.1938, verst. 03.07.2019
- Sterbefall Bernhard Böddeker, geb. 28.4.1935, verst. 8.7.2019
- Sterbefall Aloys Engemann, geb. 26.07.1929, verst. 25.08.2019
- Sterbefall: Friedhelm Glade, geb. 16.12.1940, verst. 6.10.2019
- Sterbefall: Marianne Reineke, geb. 12.5.1935, verst. 16.11.2019
- Sterbefall: Heinz Stiewe. geb. 3.12.1936, verst. 20.11.2019
- Sterbefall: Dorothea Küster, geb. 5.4.1933, verst. 25.12.2019
(für Vollständigkeit keine Gewähr !)

Natur, Landschaft, Wetter, Unwetter, Brandfälle, Verkehrsunfälle:

- 29.Juni: Sonne, Sonne, Sonne, 33 Grad
- 6. Juli: Bewölkt mit örtlichem Regen, 17 Grad.
- 20. Juli: Hohe Unwettergefahr, 25 Grad.
- **HITZEWELLE** 24.-27.Juli 2019: Auf Deutschland rollt die nächste Hitzewelle zu, im Westen dürften die Temperaturrekorde aus dem Juni wieder fallen. Nächtliche Temperaturen nicht unter 25 Grad, Wärmster und sonnigster Juni.
- 24. Juli: Viel Sonne und hohe Hitzebelastung, 36 Grad.
- 23. Juli: Strahlend blauer Himmel, 36 Grad.
- So heiß wie nie. Höchsttemperatur in Lingen Niedersachsen = 42,6 Grad.
- Wärmer als in Südeuropa, Forscher warnen vor mehr Hitzewellen.
- 27.Juli: Heiter, lokale Schauer möglich, 28 Grad.
- 13. Aug.: Gelegentliche Schauer, 21 Grad.
- 24.Aug.: Kaum Schatten, 30 Grad.
- 7. Sept.: Schauer unterbrechen Sonne, 18 Grad.
- Bilanz des Sommers 2019: zu warm, zu trocken, sehr sonnig. Die Landschaft trocknet aus.
- 14.Sept.: Jede Menge Sonne, 23 Grad.
- 21. Sept.: Sonne satt, 24 Grad.
- 28. Sept.: Regengüsse, 17 Grad.
- 5. Okt.: Mal bewölkt, mal heiter, 13 Grad.
- 12. Okt.: Freundliche Phasen, 24 Grad.
- 19. Okt.: Wiederholt Regenschauer, 13 Grad.
- 26. Okt.: Einige Wolken, 17 Grad.
- 1.Nov.: Zuweilen Regenfälle, 15 Grad.
- 9.Nov.: Sonnige Phasen, 7 Grad.
- 23. Nov.: Sonne kommt örtlich hervor, 8 Grad.
- 16. Nov.: Selten Regenfälle, 6 Grad.
- 7.Dez.: Kaum Platz für Lichtblicke und Höchstwerte bis 9 Grad.
- 14. Dez.: Stellenweise regnerisch bei Höchstwerten von 8 Grad.
- 21.Dez. Wolken rar, Höchstwerte bei 9 Grad.
- 24. Dez.: Regengüsse, bei etwas Sonne, 9 Grad.
- 31.Dez.: Wolken, Nebelfrei, 7 Grad.

Chronik des Jahres 2019 – 2. Halbjahr

-weitere Informationen im Anlagenband Nr. 47 der Ossendorfer Dorfchronik-

Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Gewerbe und Dienstleistung

- Die Brücke über die Diemel an der Wethenerstraße wird erneuert.
- Hydrantenkontrolle durch die Feuerwehr am 2.11.2019
- Fischfarm Heiner Koch schließt zum 31.2.2019.

Vereine und Dorfgemeinschaft:

- Besuch der Feuerwehr aus Mochau (Polen) bei der Ossendorfer Feuerwehr (27.7.2019)
- Fußball: SG Nörde / Ossendorf setzt auch mit dem neuen Trainer Otto Sinemus auf den Klassenerhalt.(8.8.2019)
- Sportverein Ossendorf bietet wieder Lady-Power-Fitness an.
- Die Segelflieger suchen Sponsoren (11.9.2019)
- DRK-Blutspendetermin am 20.Sept. in der DRK-Unterkunft.
- Der Musikverein nimmt am Oktoberwochenumzug teil.
- Mitgliederversammlung von der Karnevalsgesellschaft am 8.11.2019 in der DRK-Unterkunft.
- Treffen aller Vereine zur Aufstellung des Veranstaltungskalenders 2020 am 6.11.2019 in der Gaststätte Zum Hainturm.
- Kranzniederlegung aller Vereine am Volkstrauertag (17.11.2019) am Ehrenmal auf dem Friedhof.
- Tag der offenen Tür beim Musikverein am 24.11.2019.
- Nikolausmarkt am 7.12.2019 bei alten Spritzenhaus.
- Weihnachtsfeier des VDK am 13.Dez.2019 im Pfarrheim.
- Schützenkönigspaar Johannes und Christina Laudage pflanzen eine Königslinde.
- Konzert vom Gesangverein am 15.12.2019 in der Pfarrkirche.
- Weihnachtsfeier vom Musikverein am 14.12.2019 im Pfarrheim.
- CDU-Ortsverband ehrt langjährige Mitglieder (19.12.2019)

Kirchliche Nachrichten:

- Die beiden großen Kirchen verzeichnen 700.000 Kirchengaustritte
- Pfarrfest am 1.Sept. nach der Johannesprozession im Pfarrgarten.
- Neue Messdiener werden eingeführt.
- Büchersontag der kath.öffentlichen Bücherei am 10.11.2019

Öffentliche Einrichtungen (Schule u. Kindergarten):

- Zwei Klassen werden in die Grundschule neu eingeschult.

Chronik des Jahres 2019 – 2. Halbjahr

-weitere Informationen im Anlagenband Nr. 47 der Ossendorfer Dorfchronik-

Kultur, Brauchtum, Dorfgeschichte und Politik (Bezirksausschuß, Gemeinderat):

- In der Diemel wurden wieder Biber gesichtet.
- Der Schützenverein gibt die Ossendorfer Heimatblätter Nr. 1/ 2019 heraus. Verfasser ist Ortsheimatpfleger Erwin Dübbert.
- Einbau von Klärbecken entlang der B 7 (13.8.2019)
- Dämmerschoppen am alten Spritzenhaus am 14.09.2019
- Sitzung des Bezirksausschusses am 11.09.2019 in der Gaststätte Zum Hainturm. (Tagesordnung und Protokoll siehe Anl.Band. Nr. 47).
- Das neue Baugebiet am Dunsterweg wird im Warburger Rat behandelt.
- Die Feuerwehr Ossendorf entfernt Büsche und Pflanzen am und auf dem Heinturm. (15.10.2019)
- Das Westfalen-Blatt berichtet über die Arbeit des Ortsheimatpfleger Erwin Dübbert: „Geschichte zum Stöbern und Nachlesen“ (5.11.2019)
- Ortsheimatpfleger Erwin Dübbert gibt das Heft Nr. 27 der Ossendorfer Schriftenreihe heraus. Titel: Ossendorf´s Flure, Handelsstraßen und Grenzen.
- Neuauflage des Ossendorfer Kalenders durch Armin Sander.

Überregionale Ereignisse:

- Vor 50 Jahren fand die erste Mondlandung statt (21. Juli 1969).
- Wienerereinführung des alten Warburger Kfz.-Kennzeichens :**WAR** im November 2019
- Bedingt durch die große Trockenheit fallen die Ernteerträge geringer aus.
- Zuckerfabrik in Warburg schließt das Werk für immer.
- Mehr Wölfe in NRW.

geschrieben für Ossendorf: Erwin-Heinrich Dübbert, Ortschronist

Der Bildstock „St. Bernhard“

Standort: direkt vor dem Friedhof

Beschreibung:

Ovaler Sockel, mit vier flachen Pflastervorlagen. Darüber sich verkröpfendes, reich profiliertes Gebälk. Die rundbogig geschlossene Bildnische von Hängevoluten gerahmt. Darüber ein bekrönender, prunkseltartiger Aufbau mit Eckvoluten. Die Sockelinschrift ist nicht mehr zu lesen. In der Bildnische die Vision des Hl. Bernhard mit Maria auf Wolken und dem Auge Gottes. Entstehungszeit : Mitte des 18. Jahrhunderts. Höhe des Bildstocks ca. 4,50 m.

Geschichtliches:

Der hl. Bernhard, um 1090 in Burgund geboren, trat 1111/12 in das Reformkloster Citeaux ein. Seit 1115 Abt von Clairvaux, wurde er zum großen Erneuerer der Kirche durch seine zahlreichen theologischen Werke, noch mehr durch seine mächtigen Predigten. Sein Wirken begeisterte die Jugend seines Jahrhunderts, so dass in kurzer Zeit ein Netz von Klöstern seines Ordens ganz Europa überzog. Als geistlicher Berater von Papst und Bischöfen blieb Bernhard selbst immer ein einfacher Abt. In den Predigten „sang“ er besonders das Lob der Gottesmutter Maria. Wegen seiner großen Liebe zum gekreuzigten Christus wurde er selbst von Martin Luther verehrt.

Im Jahre 1140 berief sein Namensvetter, Bischof Bernhard I. von Paderborn (1127 – 1160), die geistlichen Söhne des Heiligen nach Hardehausen, wo das erste Kloster der Zisterzienser in Westfalen entstand.

Bernhard von Clairvaux starb am 20. August 1153 in seinem Kloster.

Er gehört zu den großen Kirchenlehrern und war einer der einflussreichsten Männer des Mittelalters.

Vom Krummstab zum Adler – Ossendorf und die Preußen

Preußen bildete erstmalig 1803 aus mehreren fürstbischöflichen Verwaltungsbezirken einen Kreis Warburg. Diesen zerlegte die Regierung des Königreiches Westfalen 1808 in mehrere Kantone, die dem Kreis Höxter unterstellt wurden. Am 1. August 1816 wurde im Rahmen der Provinz Westfalen, besonders im Regierungsbezirk Minden, der Kreis Warburg wiedergeschaffen; jedoch erst 1832 erlangte er seine eigentliche Ausdehnung.

Unter dem Krummstab

In fürstbischöflicher Zeit war die Verwaltung des „Hochstifts“ durch den Wald (Eggegebirge) in einen unterwaldischen und einen oberwaldischen Bezirk geteilt. Ossendorf gehörte ebenso wie die Freigriftschaft Warburg zum Oberamt (Landdrostei) mit dem Sitz in Dringenberg. Die innerhalb der einzelnen Ämter liegenden Städte, es waren im Fürstbistum Paderborn im Jahre 1800 noch 23 Städte, hatten noch mehr oder minder große Reste der Selbstverwaltung bewahrt. Acht dieser Städte lagen im Kreis Warburg. Neben Warburg selbst, welches die zweite Hauptstadt des Fürstentums war, war auch Calenberg als Stadt eingetragen. Nicht zu Paderborn gehörte damals das Stift Corvey mit der Stadt Höxter; es war seit 1792 ein eigenes Fürstbistum. Aus dieser Zeit stammt der Spruch: „Unter dem Krummstab, da lebt es sich gut“, gemeint war der bischöfliche Hirtenstab (Krummstab).

Unter dem Preußenkönig

Preußen wurde rechtsrheinisch durch das Fünffache seiner linksrheinischen Verluste entschädigt. Dazu gehörte das Fürstbistum Paderborn als sogenanntes Erbfürstentum. Warburg wurde am 3. August 1802 durch preußische Jäger unter Major von Charcot besetzt. Die paderbornischen Wappen am Rathaus und an den Stadttoren wurden ausgemeißelt. Die Neuorganisation des Paderborner Landes durch Preußen wurde am 10. August 1803 beendet durch Einrichtung von drei landrätlichen Kreisen. Aus dieser Zeit stammt die auch noch heute erhaltene Ossendorfer Gemeindechronik, die als dickes gebundenes handschriftlich geführtes Buch die Jahre 1804 bis 1965 dokumentiert. Auch die Anweisung zur Führung einer Gemeindechronik von der Mindener Bezirksregierung ist noch im Original erhalten. Ebenso noch mehrere Sammelbände mit amtlichen Mitteilungen der königlichen Regierung. Auch geografischen Landkartenmaterial gibt es noch aus dieser Zeit. Eine riesige große alte handgezeichnete Landkarte zeigt die einzelnen Ländereien vor und nach der damaligen Flurbereinigung; mehrere weitere Landkartenausschnitte stellen die einzelnen Flurbezeichnungen dar auf denen man unter anderem schon den Lehmweg, die Mennerstraße, die Nörderstraße und den grünen Weg in der Ossendorfer Gemarkung genau erkennen kann. Während die meisten Städte den Landräten unterstellt wurden, wurde die Stadt Warburg „Immediatstadt“, die unmittelbar den Landeskollegien unterstand. Auf dem flachen Land wurden in der

ersten preußischen Zeit die einzelnen Dörfer nicht zu einem Amt, einer Zwischeninstanz zwischen Gemeinden und Kreis, zusammengefaßt. Der seit 1796 amtierende Frei- und Gograf von Warburg, Wilhelm von Hiddessen, wurde beamteter Polizei- und Justizbürgermeister der Stadt. Ein königliches Justizamt wurde in der Stadt eingerichtet.

Eine recht wechselvolle Geschichte hat der ehemalige Kreis Warburg hinter sich. War er zunächst unter „dem Krummstab“ des Fürstbischofs, dann unter preußischer Herrschaft um anschließend im Königreich von Jerome Napoleon und wiederum unter Preußen zu existieren. Ossendorf hat vor allem in den Freiheitskriegen der Jahre 1812-1815 sehr gelitten. Immer wieder gab es Einquartierungen und große Mengen Lebensmittel und Vieh mußten abgeliefert werden. Es dauerte schon einige Zeit bis die „gute preußische Zeit“ wieder Ruhe und Ordnung in Ossendorf einkehren ließ.

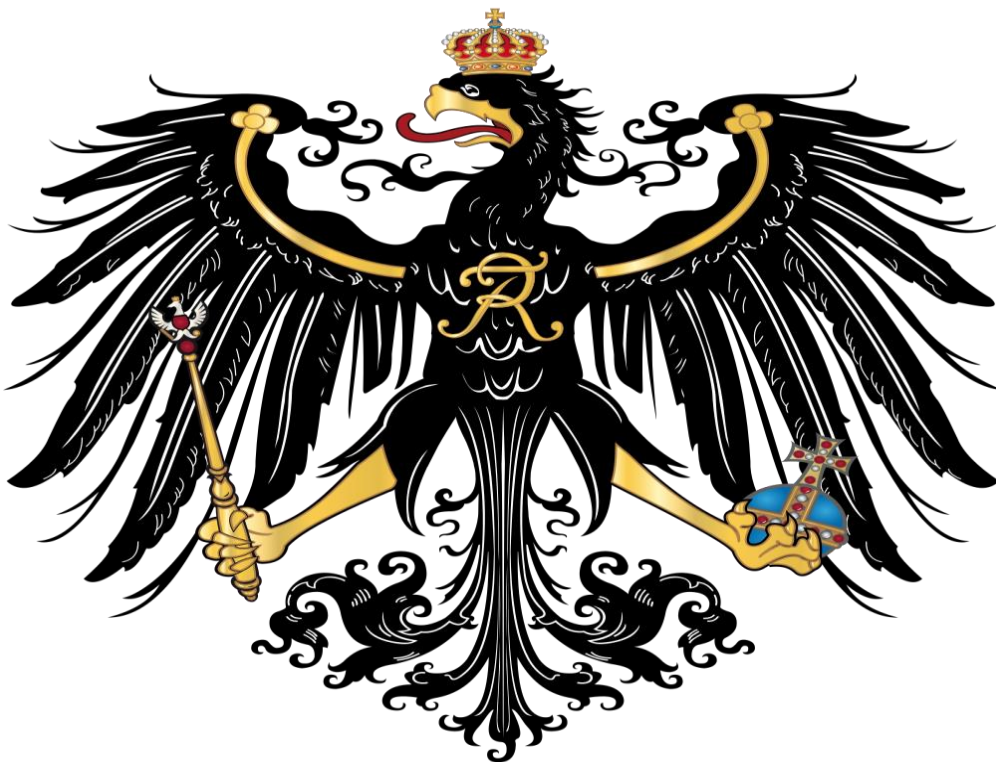
Die preußische Herrschaft westlich der Elbe fand durch die unglückliche Schlacht bei Jena 1806 und den Frieden von Tilsit 1807 ein unerwartetes schnelles Ende. Am 30. Oktober 1806 marschierte die französische Nordarmee nach Kassel. An die durchziehenden Truppen mußte die Ossendorfer Bevölkerung Vieh und Lebensmittel abliefern. Außerdem mußte das Dorf für die Franzosen Getreide, Fleisch, Branntwein und Wein nach Warburg liefern. Am Nachmittag des 30. Oktober plünderten die französischen Soldaten Ossendorf-es entstand ein Schaden von 3.750 Reichstalern. Auch mehrere Männer wurden zum Kriegsdienst unter Napoleon zwangsverpflichtet und nahmen am Feldzug gegen Rußland teil.

Unter Jerome Napoleon

Bald schon schuf Napoleon für seinen jüngsten Bruder das Königreich „Westfalen“ mit Amtssitz in Kassel. Dieser Name trat nicht zu, denn der größte Teil des neuen Königreiches Westfalen lagen in Hessen, Braunschweig und um Magdeburg. Am 11. Dezember 1807 ernannte Jerome die ersten Staatsräte. Es erfolgte eine Aufteilung in Departements. An deren Spitze die Präfekten standen. Die Städte wurden von „Maires“ (Bürgermeistern) geleitet. Die Distrikte entsprachen in etwa den Kreisen. Warburg war nun keine Kreisstadt mehr und gehörte zum Distrikt Kassel- dem Departement der Fulda. Auf dem Gebiet des Kreises Warburg wurden mehrere Unterpräfekturen gebildet zu denen die einzelnen Kantone gehörten. Der Kanton Warburg umfaßte außer der Stadt selbst, die Dörfer Ossendorf, Rimbeck, Scherfede, Bonenburg, Hohenwepel, Nörde, Menne und Dössel. Aus dieser Zeit stammen auch die Meilensteine an der B 7 von denen einer direkt bei der Johanneskapelle in der Gemarkung Ossendorf steht.

Wieder Preußisch

Auch das Königreich Westfalen war ein kurzlebiges Gebilde. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig Okt.1813 flüchteten die Franzosen nach Frankreich zurück. Wieder war Ossendorf von französischer Kavallerie besetzt und die Einwohner mußten abermals Lebensmittel abliefern. Es gab Einquartierungen von über 750 Mann im Dorfe. Nach den Franzosen kamen die Kosaken und plünderten wieder das Dorf. Am 2. November 1813 trafen in und um Ossendorf 3.500 Kosaken ein, die alle mit Lebensmitteln versorgt werden mußten. Am 10. November 1813 erreichten preußische Truppen Paderborn und Generalleutnant „von Borstell“ ergriff für seinen König Besitz vom Fürstentum Paderborn. Noch vor dem Wiener Kongreß vom 8. Juni 1815, ergriff Preußen wieder Besitz von seinen alten westfälischen Landen. Ende Juli 1816 war die Organisation der Provinz Westfalen abgeschlossen und die königliche Bezirksregierung in Minden nahm ihre Arbeit am 1. August 1816 auf. Der Kreis Warburg, zu dem auch Ossendorf gehörte, hatte mit 29.000 Einwohner die größte Bevölkerungszahl.



Die Wappen Preußens zeigten im Lauf der Zeit immer einen goldbewehrten, einköpfigen schwarzen Adler.

Das Wappenschild zur Zeit der Monarchie zeigte als *Kleines Wappen* Preußens das Wappen des „Königreichs Preußen“, den stehenden gekrönten *Königlich-Preussischen Adler* auf silbernem Grund, der in seinem rechten Fang ein Zepter und im linken einen Reichsapfel trug.

Bericht aus der Ossendorfer Dorfchronik zum Kriegsende vor 75 Jahren

In Ossendorf gibt es noch die alte Dorfchronik ab dem Jahre 1801. Immer wieder haben in diese Chronik die einzelnen Chronisten die Ereignisse aus dem Dorf aufgeschrieben. So auch die Ereignisse die sich vor 75 Jahren zum Kriegsende in Ossendorf abgespielt haben. Ortsheimatpfleger und Dorfchronist Erwin-Heinrich Dübbert hat Auszüge daraus zusammengestellt:

„Am 22.2.1945 von 14.00 -15.00 Uhr wurden die Bahnhöfe Warburg und Scherfede durch Bombenabwürfe schwer heimgesucht. Die meisten Leute saßen in den Kellern, als 14.30 Uhr stießen fünf Tiefflieger auf Ossendorf und beschossen das Dorf. Sogleich standen mehrere Wohnhäuser und Stallungen in Brand. Mit Unterstützung der Feuerwehr aus Eissen konnten die Brände nach Stunden gelöscht werden. Zei Einwohner kamen bei dem Bombenangriff ums Leben.

Am Gründonnerstag hörte man die ersten Schüsse fallen, das feuern der Geschütze dauerte noch bis in den zweiten Ostertag an. Am Karsamstag den 30.3.1945 hörte man weiteres Rollen hinter dem Asseler Walde, gegen 10 Uhr war ein kurzer Kampf um Wethen entbrannt und ca. 10 Häuser brannten dort lichterloh. Jetzt stieg die Angst immer höher, langsam rückten die Panzer von Wethen kommend auf Ossendorf zu und fanden am Mühlenberg deutschen Widerstand. Nun fuhren ca. 60 Panzer und mehr im Assler Feldweg auf und richteten ihre Rohre auf Ossendorf. Schüsse fielen nur auf dem Heinturm und Umgebung, der kurze Widerstand am Mühlenberge war gebrochen, da fuhren die Panzer mit Infanterie näher an Ossendorf heran“.

Anschließend berichtete der Chronist über den Einmarsch der amerikanischen Truppen in Ossendorf: „Die Infanterie schwärmte aus und kam langsam näher. Nur einige Schüsse wurden gewechselt, dann rückten die Amerikaner ein. Ein deutscher Soldat fiel, ein Amerikaner wurde verwundet. Immer neue Panzer und Autos mit Mannschaften und Material rückten ein, oder fuhren weiter. Langsam kam die Bevölkerung aus ihren Schlupfwinkeln raus, manche glaubten, nun seien die Gefahren zu Ende, aber es kamen noch viele Unannehmlichkeiten“.

Auch im Dorf ereignete sich so einiges:“ Sofort mussten alle Waffen, Munition und Fotoapparate abgegeben werden. Dann kam die Räumung von 100 Häusern, hauptsächlich Steinbauten, innerhalb 10 Minuten. Die übrig gebliebenen Häuser wurden nun stark belegt mit Einwohnern die zuvor ihr Haus räumen mussten. Der Ausgang wurde nur gestattet von des Morgens 8 bis 10 Uhr des Nachmittags von 15-17 Uhr, aber nur innerhalb des Ortsbereiches“.

Die Versorgungslage war katastrophal; deshalb war sich ein Jeder der Nächste:“ Schon in den ersten Tagen der Besetzung wurden alle Eisenbahnwaggons, ca. bis 600 Waggons, mit Lebensmitteln; Holz, Kohle, usw. alles was auf der Eisenbahn befördert wird, von der Bevölkerung geplündert. Es waren nur wenige die sich hieran nicht beteiligt haben. In der Schützenhalle war ein Lager mit Garn, einer auswärtigen Firma untergebracht, auch dieses wurde restlos fortgeschleppt“

Mitte April 1945 setzte die Rückwanderung ein derer die aus den Großstädten evakuiert waren. Es war ein Bild, was die Welt noch nicht gesehen hat. Mit Pferdefuhrwerken, Handwagen, Schiebekarren, Kinderwagen und alle erdenklichen Beförderungsmittel zogen Menschen und Gepäck durch ganz Deutschland.

Autos waren keine mehr vorhanden, die Eisenbahn zerstört. Welche traurige Bilder konnte am hierbei sehen, durchschnittlich kamen jeden Tag über 1000 Menschen hier durchgewandert. Jede Nacht suchten 4 – 500 Männer, Frauen und Kinder in Ossendorf Nachtquartier, und alle wollten zu essen haben. Die Bevölkerung, hat getan was sie konnte. viele Bauern kochten Essen für ca. 20 Mann, jeden Tag. Zwischen diesem Durcheinander kamen jeden Tag die Russen aus den umliegenden Lägern, setzten sich schon des Morgens früh bei den Bäckern vors Haus und nahmen das Brot fort, wie es aus dem Ofen kam. Für die hiesige Bevölkerung blieb fast nichts übrig. Viele mussten ihr Brot von auswärts holen.

Zur Zeit der Besetzung Ossendorfs, hatten wir ca. 1350 Einwohner, nun wanderten auch die langsam die Zugezogenen in ihre zerschossene Heimat zurück. Unsere meisten Einquartierten waren aus Essen, Eschweiler und Stollberg. Die letzteren konnten nicht so schnell fort, da sie nicht über den Rhein konnten. Alle Brücken über den Rhein waren gesprengt.

Soweit der Bericht des damaligen Chronisten über die Kriegswirren um Ostern 1945 in Ossendorf. Der Chronist schließt seinen Bericht ab mit den Worten „Noch immer ist kein Friedensschluss. Keiner weiß was werden soll, hoffen wir das es im Jahre 1946 besser wird und der Appell geht an alle nie wieder Krieg!“.



Das Ossendorfer Wahrzeichen der Heinturm wurde beim Einmarsch der Amerikaner von zahlreichen Granaten getroffen und beschädigt. Bereits kurz nach dem Kriege mauerten Ossendorfer die Stellen wieder aus.

Die Robinie ist „Baum des Jahres 2020“

Auch 300 Jahre nach ihrer Ankunft aus dem westlichen Nordamerika gilt die Robinie hierzulande noch als Neubürger. Jetzt wurde das Gehölz aus der Bohnen- und Erbsen-Verwandtschaft mit den cremeweißen Blüten und großen Stacheln zum Baum des Jahres gewählt.



Zarte Fliederblätter und duftend weiße Blütenstände, die von zuweilen bizarr verzweigten Kronen herabhängen und helle Tupfer in die sommerlichen Wälder zaubern – wer könnte von dieser Schönheit etwas Schlechtes denken? Doch die Robinie ist nicht unumstritten. Aus Nordamerika stammend, wurde *Robinia pseudacacia* vor über 300 Jahren nach Mitteleuropa eingeführt. Benannt ist sie nach dem französischen Hofgärtner Jean Robin.

Robinien besiedeln sehr schnell selbst die unwirtlichsten Lebensräume. Das Geheimnis ihres Erfolges steckt unter der Erde: Sogenannte Knöllchen-Bakterien, die an der Wurzel leben, fixieren Luftstickstoff und dieser reichert sich im Boden an. Mit 0,1 Prozent ist der Anteil der Robinie in deutschen Wäldern verschwindend gering, doch wo die Baumart sich etabliert, ist sie nahezu unverwüchtlich. Die Robinie steht daher auf der Liste der invasiven Baumarten. Tolerant gegenüber Salz und Luftverschmutzung, kommt die Robinie mit städtischem Klima und schwierigen Bodenverhältnissen gut zurecht. Imker lieben die Robinie, da die cremeweißen Blüten reichlich Nektar geben.

Die gelegentlich mit der Akazie verwechselte Robinie – deshalb auch „Scheinakazie“ – zierte im 17. Jahrhundert zunächst Barockgärten und Parks. Bald fand sie aufgrund ihres ungewöhnlich harten Holzes Verwendung im Grubenbau. Als Pionierbaumart beeindruckt sie durch ungewöhnlich schnelles Wachstum in den ersten Lebensjahrzehnten. Ihr zähes Holz ist sehr witterungsbeständig und damit auch im Freien gut verwendbar, zum Beispiel für den Bau von Brücken, Gartenmöbeln, Spielplatzgeräten und Terrassen.

Quelle: NABU Deutschland

Vogel des Jahres

Seit 1971 küren NABU und LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern) den Vogel des Jahres. Inzwischen hat die Aktion vom Baum bis zum Höhlentier des Jahres zahlreiche Nachahmer gefunden. Aktueller Vogel des Jahres ist die Turteltaube.

Die Turteltaube ist der erste von LBV und NABU gekürte Vogel, der als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht. Heute brüten in Deutschland nur noch 12.500 bis 22.000 Paare.

Der bayerische Bestand wird auf nur noch 1.000 Brutpaare geschätzt. Im Freistaat kann die Turteltaube vor allem noch in Unterfranken und im Norden Niederbayerns beobachtet werden. Die meisten der höchstens 5,9 Millionen Turteltauben-Paare Europas leben in Spanien, Frankreich, Italien und Rumänien.

Turteltauben sind die einzigen Langstreckenzieher unter den Taubenarten Mitteleuropas. Sie verlassen zwischen Ende Juli und Anfang Oktober Europa, um südlich der Sahara zu überwintern.



Die Intensivierung der Landwirtschaft verschlechtert die Lebensbedingungen der Turteltauben enorm – ein Schicksal, das sie mit vielen anderen Jahresvögeln teilt. Die Ausweitung von Anbauflächen geht mit einem Verlust von Brachen, Ackersäumen, Feldgehölzen und Kleingewässern einher.

Damit verschwinden Nistplätze sowie Nahrungs- und Trinkstellen. Viele Äcker werden außerdem mit Herbiziden von „Unkraut“ befreit. Doch von genau diesen Ackerwildkräutern ernährt sich die Turteltaube. Außerdem vergiftet chemisch behandeltes Saatgut die Tauben.

Die 25 bis 28 Zentimeter großen Vögel mit ihrem farbenfrohen Gefieder ernähren sich fast ausschließlich vegan. Sie bevorzugen Wildkräuter- und Baumsamen. Dem Jahresvogel schmecken Samen von Klee, Vogelwicke, Erdrauch, und Leimkraut. Diese als „Unkraut“ geltenden Pflanzen wollen Landwirte jedoch nicht auf ihren Feldern haben. Darum hat sich die Taube seit den 60er Jahren angepasst und ihre Nahrung umgestellt.

Der Anteil von landwirtschaftlichen Sämereien macht nun in weiten Teilen ihres Verbreitungsgebiets mehr als die Hälfte ihrer Nahrung aus, statt wie früher nur 20 Prozent.

Quelle: Landesbund für Vogelschutz in Bayern LBV



DIEMELTALER
Schmetterlings-Steig

Quelle: www.diemeltaler-schmetterlingssteig.de



Blick vom Heinberg Richtung Warburg



Blick vom Heinberg auf den Quast



DIEMELTALER
Schmetterlings-Steig

Etappe über den Heinberg bei Ossendorf:

Von Germete wandern Sie über einen kleinen Hügel nach Wethen. Das schöne Waldecker Dorf durchqueren Sie, um entlang von Obstbäumen Richtung Quast zu wandern. Hier führt der Weg durch Buchenwald bis hinauf zur offenen Fläche der Quasthölle, einer Aussichtsplattform am ehemaligen Truppenübungsplatzes.

Weiter geht es einmal rundherum um den Quast Richtung Ossendorf. Hier muss ein kleines Stück an der Straße gegangen werden, bis es hinein geht in den wunderbaren Pfad hinauf zum Heinturm und weiter bis zur Hansestadt Warburg.

Sehenswert, sofern geöffnet, ist die Krypta der kleinen Wethener Kirche. Die Aussichtsplattform am Quast gibt einen tollen Blick auf das Eggegebirge, das nordhessische Bergland und das Sauerland preis.

Der Heinberg nahe Ossendorf beeindruckt durch seine kleinhügelige Wegeführung, bedingt durch frühere Steingewinnung. Auch hier ist der Blick nach Warburg oder ins Waldecker Land besonders zu genießen.

Die erste Hälfte der Etappe von Germete bis zum Waldbereich des Quastes erstreckt sich über größtenteils asphaltierte Feldwege. Die andere Hälfte vom Quast bis hin nach Warburg besteht außer einem Stück vor Ossendorf aus naturbelassenen Wegen bzw. schmalen Pfaden.

Der Diemeltaler Schmetterling-Steig vernetzt auf 152 km mehr als 20 Kalkmagerrasen. Die besonderen Flächen sind häufig von Wacholdern bestanden und duften im Hochsommer herrlich nach Kräutern. Zu entdecken sind bunte Tagfalter und seltene Orchideen. Die orchideenreiche Wanderzeit beginnt je nach Witterung Ende April und endet Ende Juni. Im Juli und August zeigt sich die Magerrasenflora von ihrer vielfältigen und bunten Seite und ab September blühen Deutscher Enzian und Fransen-Enzian in violetten Varianten, während sich der seltene Kreuz-Enzian bereits im Juli im wahren Enzianblau präsentiert.

In Erinnerung an den Maler Prof.h.c. August-Alexander Wendehals

geboren 7 Juli 1934 – verstorben 30.März 2003

(siehe auch: Ossendorfer Schriftenreihe Heft Nr. 29)

An dieser Stelle soll noch einmal an den allseits bekannten und beliebten Ossendorfer Maler Prof. h.c. August-Alexander Wendehals erinnert werden.

August – Alexander Wendehals der Maler mit Herz. Seine Malerei war mit den „Händen greifbar“. Mit seinen Werken versuchte er der fortschreitenden Beziehungslosigkeit des Menschen zur Natur, zur Heimat entgegenzutreten.

Kälte, Vereinsamung, Bedrohung durch die fortschreitende Technisierung; diesem versuchte er durch seine altmeisterliche Malkunst zu begegnen. In der Landschaftsmalerei gibt es keinen einheitlichen Stil und keine einheitliche Richtung. Seinen ureigenen Stil hatte sich August Wendehals über Jahrzehnte hinweg entwickelt. Durch die besondere Führung des Farbpinsels und des Spachtels wirken seine Gemälde durch die von ihm erreichte Tiefenwirkung fast dreidimensional.

August Wendehals hat für sein Heimatdorf Gemälde ohne Zahl hinterlassen. In fast jedem Haus in Ossendorf hängt wenigstens ein Werk von ihm. In zahlreichen Ausstellungen in Deutschland und Europa wurden seine Gemälde einem großen internationalen Publikum vorgestellt. Auch der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau hatte ein Gemälde von August Wendehals.

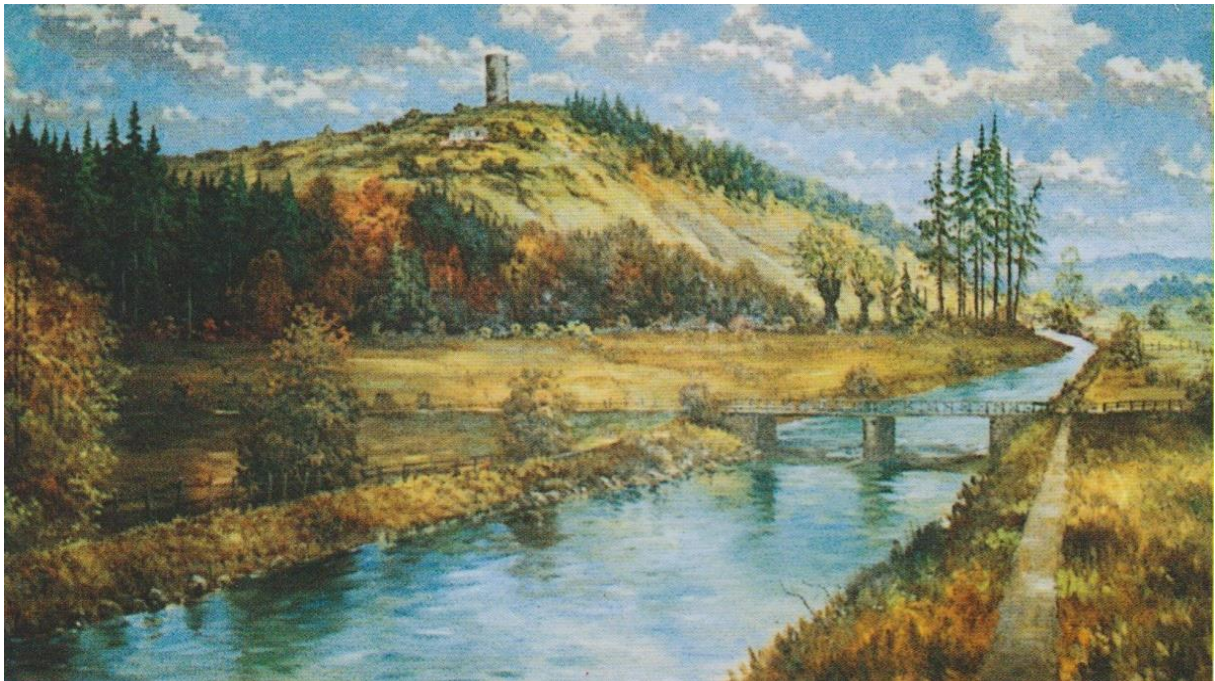
Trotz gesundheitlicher Probleme hat August Wendehals immer seine Schaffenskraft für die Allgemeinheit gerade in Ossendorf zur Verfügung gestellt. In der Heinberghalle hat er hinter dem Königstisch das Großgemälde vom Heinberg, dem Heinturm und der Diemel geschaffen. An den Wänden hängen mehrere Werke mit Ossendorfer Motiven. Für den Johanneskapellenverein hat er uneigennützig ein Gemälde der Kapelle geschaffen welches in Form von Kunstdrucken verkauft wurde. Der Erlös floss dem Verein zu. Den Kindern im Kindergarten Ossendorf war er stets ein „väterlicher Freund“ und Gönner.

Für die Stadt Warburg und das Warburger Land war er der „größte Werbeträger“ – seine Gemälde vom mittelalterlichen Warburg, dem Desenberg, der Diemel und den Dörfern haben unsere Heimat bekannt gemacht. In zahlreichen umliegenden Gemeindehallen zieren von ihm geschaffene großflächige Bilder die Wände. Zahlreiche seiner Originalwerke hat er als Kunstdrucke einer großer Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der „Mann mit der Mütze“ (sein Markenzeichen) war bekannt und vor allem beliebt.

„Ich bin und bleibe ein Ossendorfer Junge“ dieses sagte er immer wieder wenn er auf seine Heimat angesprochen wurde. Die Menschen schätzten seine lebensfrohe und umgängliche Art und bewunderten seine große Schaffenskraft. Ossendorf ist ihm zu großem Dank verpflichtet.

***„Die Kunst, so wie er sie versteht,
wie er sie spürt und malt,
niemals, auch nicht in Jahren vergeht,
selbst wenn sein Name vom Winde wird verweht ...“***

Gemälde von A.A.Wendehals:



Wandgemälde Heinberg mit Heinturmbau in der Heinberghalle Ossendorf



Alte Kliffmühle zu Ossendorf (Privatbesitz Erwin Dübbert)